

Rechtsgrundlage zum Artenschutz

Der Gesetzgeber hat bestimmte Tierarten unter besonderen und strengen Schutz gestellt. Im Bundesnaturschutzgesetz sind die Zugriffsverbote geregelt, die auch bei Bau- und Abbruchvorhaben zu berücksichtigen sind.

Verbote gem. § 44 (1) BNatSchG:

- Fangen, Verletzen, Töten von besonders geschützten Tieren oder ihren Entwicklungsformen
- Erhebliche Störung wild lebender Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauer-, Überwinterungs- oder Wanderungszeiten
- Entnehmen, Beschädigen, Zerstören von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten

Demnach stehen Bauherren in der Pflicht im Vorfeld einer Abriss- oder Umbaumaßnahme das Gebäude gründlich auf eventuelle Vorkommen geschützter Tierarten zu untersuchen und deren Schutz zu gewährleisten.

Arten, für welche dieser Schutzanspruch im Zusammenhang mit Gebäudeumbau- oder Abrissmaßnahmen in besonderer Weise gilt, sind Eulen, Turmfalke, Schwalben, Mauersegler, Spatz und Fledermäuse. Unter bestimmten Umständen können auch weitere Arten betroffen sein.

Informieren Sie sich frühzeitig, welche Anforderungen an den Artenschutz im Zusammenhang mit Ihrem Bauvorhaben ggf. bestehen.

In der Regel kann dem Artenschutz durch einfache Maßnahmen, wie einem Baubeginn außerhalb der Brutzeit oder die Schaffung von Ersatzquartieren Rechnung getragen werden.

Weiterführende Informationen

zum Artenschutzrecht

- Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Geschützte Arten in NRW www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/start

zu Ansprechpartnern für Nisthilfen vor Ort

- Natur- und Vogelschutzverein Kreis Borken e.V.
Postfach 1521
46305 Borken
Tel. 0 28 62 / 36 95
werkgruppe@nuv-borken.de

zu Anbietern von Nisthilfen für Gebäudebrüter

- Schwegler Vogel- u. Naturschutzprodukte GmbH, Schorndorf, www.schwegler-natur.de
- Naturschutzbedarf Strobel, Schmölln www.naturschutzbedarf-strobel.de

zu Bau und Installation von Nisthilfen

- NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V. www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/tippsfuerdiepraxis/nistkaesten
- Baubuch Fledermäuse – Eine Ideensammlung für fledermausgerechtes Bauen. Markus Dietz, Marion Weber. AK Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e.V.

Zum Artenschutz ...



Fotos: © Peter Schmidt + Marton + Hagen Görlich + Nick Herbold / PIXELIO

Stadt Borken
Im Piepershagen 17
46325 Borken
www.borken.de

Ansprechpartnerin:
Heike Kalfhues
Tel. 0 28 61 / 939 144
heike.kalfhues@borken.de

Stand: 04/2018

... der richtige Weg



Gebäudebrüter in Wohnungsnot



Zahlreiche Tiere haben sich als Kulturfolger an das Leben in Dörfern, Siedlungen, sogar Innenstädten in unmittelbarer Nachbarschaft zum Menschen angepasst. An Gebäuden und anderen Bauwerken finden

Schwalben, Mauersegler, Hausrotschwanz, Spatz & Co. wertvolle Niststätten.

Diese einst häufigen Begleiter des Menschen sind in den vergangenen Jahrzehnten in ihren Beständen deutlich zurückgegangen.

Der Rückgang der Gebäudebrüter ist im wahrsten Sinne ein *hausgemachtes* Problem: Mit dem Abbruch von alten Gebäuden und zahlreichen - aus Klimaschutzgesichtspunkten sicherlich zu befürwortenden - Gebäudesanierungen sind den Arten viele Nistmöglichkeiten abhanden gekommen.

In und an heutigen Neubauten finden unsere Gebäudebrüter kaum mehr ein geeignetes Plätzchen zum Brüten, sofern ihnen nicht gezielt ein solches eingeräumt wird.

Auch Fledermäuse zählen zu den Verlierern der energetischen „Gebäudesanierungswelle“. Ihre heimliche Lebensweise wird ihnen bei Gebäudeabbrüchen und -umbauten nicht selten zum Verhängnis. Obgleich die heimlichen Jäger der Nacht weder Schaden an Gebäuden noch Lärm anrichten und dem Menschen als Insektenvertilger sogar wertvolle Dienste erweisen, werden ihre Quartiere häufig - auch aus Unkenntnis - beseitigt.

Schon mal darüber nachgedacht?



Was spricht dagegen Fledermaus, Spatz & Co. ein Wohnrecht einzuräumen? Als Bauherr oder Immobilienbesitzer haben Sie es in der Hand!

Mit einfachen und kostengünstigen Mitteln können Sie einen wertvollen Beitrag leisten, der Nistplatznot unserer heimischen Gebäudebrüter zu beugen.

Für viele Gebäudebrüter gibt es spezielle Nisthilfen, die völlig unauffällig oder aber bewusst dekorativ in eine Gebäudefassade eingebaut oder daran angebracht werden können.

Ob ein Koloniehäus für Spatzen, Einbaukästen für den Mauersegler oder ein Einbaustein für den Hausrotschwanz - Fachhandel und Naturschutzorganisationen bieten hier gute und geeignete Lösungen an.

Auch Fledermäuse finden Platz in der kleinsten Hütte. Spalten- und Nischenverstecke mit meist nur wenigen Zentimetern Öffnung in und am Gebäude bieten den Tieren Unterschlupf.

Fledermauskästen, -bretter, -steine an oder in der Fassade, eine Dacheindeckung mit einigen Fledermausdachziegeln oder aber die Schaffung von Einflugmöglichkeiten zum Dachstuhl sind nur einige Beispiele für ein fledermausfreundliches Haus.

Ein Wohnsitz will gut gewählt sein



Ob und wann die tierischen Untermieter einziehen, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab.

Die beste Nisthilfe nützt nichts, wenn die Tiere keine Möglichkeit haben, diese anzufliegen. Daher gilt es bei der Installation darauf zu achten, den Tieren einen freien Anflug zu ermöglichen. Auch die richtige Platzierung und Hanghöhe außerhalb der Reichweite von möglichen Fressfeinden (z.B. Katzen) können für eine Besiedlung bzw. langfristige „Vermietung“ entscheidend sein.

Darüber hinaus hat jede Art ihre eigenen „Vorlieben“. Vor Installation von Nisthilfen sollten Sie sich informieren, welche Ansprüche eine Art an ihre Niststätte und ihr Lebensumfeld stellt. Anlaufstellen für weitergehende Informationen finden Sie auf der Rückseite.

So sind Mauersegler und Mehlschwalbe z.B. Koloniebrüter, die ihre Niststätten bevorzugt an freistehenden, mehrstöckigen Gebäuden beziehen.

Spatzen benötigen ein Umfeld, das ihnen ganzjährig Sämereien und für die Jungenaufzucht auch Insektennahrung bietet.

Insekten wiederum sind neben den bereits genannten Arten auch für Fledermäuse lebensnotwendig. Ein abwechslungs- und artenreich gestalteter Garten bietet vielen Tieren einen reich gedeckten Tisch - und Jung und Alt viel Raum für eindrucksvolle Tierbeobachtungen.